

## Inhalt

### Hauptbeiträge

<i>Helmut Digel</i>	Wohin soll die Sportwissenschaft gehen? .....	3
<i>Reidar Säfvenbom</i>	Serving Underserved Youth through Physical Activity A Personal Inquiry Approach .....	16
<i>Oliver Höner</i>	Der Strukturalismus als metatheoretische Perspektive für interdisziplinäre Theorienbildung in der Sportwissenschaft .....	32
<i>Núria Puig</i>	Weibliche Differenz im Sport .....	48
<i>Petra Wolters</i>	Normen der Bewegungskorrektur und Probleme im Unterrichtsalltag .....	68
<i>Alfred Rütten</i>	Kommunale Sportentwicklungsplanung. Ein empirischer Vergleich unterschiedlicher Ansätze	80

### Besprechungen

<i>Jürgen Baur</i>	Achim Conzelmann: Sport und Persönlichkeits- entwicklung. Möglichkeiten und Grenzen von Lebenslaufanalysen .....	95
<i>Sebastian Braun</i>	K. Cachay/A. Thiel/H. Meier: Der organisierte Sport als Arbeitsmarkt .....	105
<i>Wilfried Kindermann:</i>	Hans-Hermann Dickhuth: Einführung in die Sport- und Leistungsmedizin ....	110

### Berichte

<i>Siegfried Nagel/ Petra Wolters</i>	Perspectives and Profiles. 15. Sportwissenschaftlicher Hochschultag der <i>dvs</i> vom 24. bis 28. Juli 2001 in Köln .....	113
<i>Clemens Hilsmann/ Kai Reinhart</i>	Menschenbilder im Sport. Internationale Fachtagung vom 3. bis 5. Oktober 2000 in Münster ...	117

<b>Wichtige Neuerscheinungen · Termine</b> .....	122
--	-----

*Herausgegeben mit Unterstützung durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft*

**Anschriften der Mitarbeiter:**

Prof. Dr. Jürgen Baur, Universität Potsdam, Institut für Sportwissenschaft, Am Neuen Palais 10, 14469 Potsdam; Dr. Sebastian Braun, Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS), 59, rue Pouchet, F-75849 Paris Cedex 17; Prof. Dr. Helmut Digel, Universität Tübingen, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstraße 124, 72074 Tübingen; Clemens Hilsmann, Westfäl. Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geistes- u. Sozialwissenschaften des Sports, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster; Oliver Höner, Universität Bielefeld, Sportwissenschaft, Postfach 1001 31, 33501 Bielefeld; Prof. Dr. Wilfried Kindermann, Universität des Saarlandes, Sportwissenschaftliches Institut, Postfach 11 50, 66041 Saarbrücken; Siegfried Nagel, Institut für Sportwissenschaft, Wilhelmstraße 124, 72074 Tübingen; Prof. Dr. Núria Puig, Generalitat de Catalunya, Institut National d'Educació de Catalunya, Av. de l'Estadi, s/n., Anella Olímpica de Montjuic, 08038 Barcelona, Spain; Kai Reinhart, Westfäl. Wilhelms-Universität Münster, Institut für Geistes- u. Sozialwissenschaften des Sports, Horstmarer Landweg 62b, 48149 Münster; Prof. Dr. Alfred Rütten, Universität Erlangen-Nürnberg, Institut für Sportwissenschaft, Gebbertstr. 123b, 91058 Erlangen; Reidar Säfvenbom, The Norwegian University of Sport and Physical Education, P.O. Box 4014, Ullevaal Stadium, N-0806 Oslo, Norway; Dr. Petra Wolters, Fachbereich Erziehungswissenschaft, Institut 10, Universität Hamburg, Von-Melle-Park 8, 20146 Hamburg.

Englische Übersetzung: Dr. Jürgen Schiffer, M. A.; Deutsche Sporthochschule Köln, Zentralbibliothek, Carl-Diem-Weg 6, 50933 Köln, Telefon (02 21) 4982 673.

Französische Übersetzung: Dr. Ulrich Joeres, Schützenstraße 21, 35096 Weimar/Lahn.

Manuskripte in dreifacher Ausfertigung sind an den Geschäftsführenden Herausgeber zu senden. Sie sind formal nach den Autorhinweisen abzufassen, wie sie in der „Sportwissenschaft“ 27 (1997) auf Seite 117 abgedruckt sind.

Besprechungsexemplare werden ebenfalls an den Geschäftsführenden Herausgeber erbeten.

Die „Sportwissenschaft“ erscheint vierteljährlich.

Abonnementpreis € 11,- je Ausgabe; Sonderpreis für Studierende (nur gegen Nachweis): Abonnement € 9,- je Ausgabe; Einzelheft € 13,-; jeweils zuzüglich Versandkosten.

Die Abonnement-Rechnung ist zahlbar rein netto innerhalb von vier Wochen nach Erhalt. Der Abonnement-Vertrag ist auf unbestimmte Zeit geschlossen, falls nicht ausdrücklich anders vereinbart. Abbestellungen sind spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich vorzunehmen. Der Versand dieser Zeitschrift und die Abonnement-Bearbeitung erfolgen über EDV. Für diesen Zweck sind die dafür notwendigen Daten gespeichert.

---

© 2002 by Verlag Karl Hofmann GmbH & Co., 73614 Schorndorf.

Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.

Nachdruck und Vervielfältigungen jeder Art nur mit Genehmigung des Verlags.

Gesamtherstellung in der Hausdruckerei des Verlags.

International Standard Serial Number: ISSN 0342-2380.

---

## Zusammenfassungen

HELMUT DIGEL:

### **Wohin soll die Sportwissenschaft gehen?**

Die Beziehung zwischen Sport und Sportwissenschaft hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht als positiv erwiesen. Gleichzeitig zeigen sich dabei aber auch eine Reihe von Problemen, die nach wie vor als ungelöst zu betrachten sind. Diese Probleme sind im Wesentlichen auf eine unzureichende finanzielle Ausstattung der Sportwissenschaft, insbesondere des *Bundesinstituts für Sportwissenschaft*, zurückzuführen. Einige Probleme müssen jedoch als hausgemacht bezeichnet werden. So die thematische Beliebigkeit und fehlende Einheitlichkeit in Bezug auf den Gegenstand der Sportwissenschaft, die immer häufiger zu beklagende fehlende Qualität wissenschaftlicher Arbeiten, der unzureichende Beratungsnutzen und die kaum als angemessen zu bezeichnende Betreuung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Angesichts dieser schwierigen Situation sind Lösungsversuche dringend angeraten. Dabei sind ein international ausgerichtetes Bundesinstitut für Sportwissenschaft und eine ihre eigenen Probleme ernst nehmende berufsständische Organisation der Sportwissenschaftlerinnen und Sportwissenschaftler unverzichtbar.

REIDAR SÄFVENBOM:

### **Betreuung sozial vernachlässigter Jugendlicher mittels Sportaktivität.**

#### **Eine auf persönlichen Befragungen basierende Untersuchung**

Die Hauptintention des „Mach-mit-Programms-94“ (Getting Involved Program-94 (GIP-94)) bestand darin zu untersuchen, was wirklich geschieht, wenn 15 Jugendliche aus vier unterschiedlichen Einrichtungen des Jugendschutzes an einem zehn Monate dauernden Sportprogramm teilnehmen. Zum Einsatz kommende Basismethoden der als Feldstudie durchgeführten Untersuchung waren die Teilnehmerbeobachtung, informelle Gespräche und formale Interviews. Die Analyse zeigte, dass die Prozessdynamik, die durch dauernde Fragen der Jugendlichen zum relativ stabilen Rahmen der Aktivitäten, zum sozialen Kontext und zu den Sportstätten verursacht wurde, den wichtigsten Einfluss auf das angenommene Ergebnis des Sportprogramms ausübte. Das Programm machte deutlich, dass die Teilnahme am Sport und körperliche Aktivitäten mehr als bloße Leibesübung sind und dass der Komplex Leibeserziehung als integrative Symbiose aus Aktivität, Personen und Sportstätten verstanden werden kann. Die Auffassung der Jugendlichen von der direkten Interaktion mit dieser Symbiose bestimmte den Ausgang des Programms. In dieser Hinsicht wurden signifikante Variationen unter den Jugendlichen beobachtet.

OLIVER HÖNER:

### **Der Strukturalismus als metatheoretische Perspektive für interdisziplinäre Theorienbildung in der Sportwissenschaft**

Interdisziplinäre Theorienbildung verlangt neben rationaler Rekonstruktionen der beteiligten Einzeltheorien deren Integration. Die *strukturalistische Theorienkonzeption* STEGMÜLLERS bietet zum einen Möglichkeiten zur rationalen Rekonstruktion sportwissenschaftlicher Theorien (HÖNER 2001). Zum anderen lassen sich mit strukturalistischen Bändern verschiedene Typen intertheoretischer und interdisziplinärer Beziehungen analysieren. Exemplarisch werden intertheoretische Verknüpfungen innerhalb eines Forschungsprogramms „Taktische Entscheidungshandlungen“ diskutiert, durch die sich unterschiedliche Theorien in ein Theorieholon integrieren lassen.

NÚRIA PUIG:

**Weibliche Differenz im Sport**

Der Artikel untersucht die Situation der Frauen im Sport zu Beginn des neuen Jahrhunderts aus der Perspektive der feministischen *Theorien der Differenz*. Zwar vernachlässigen diese Theorien nicht Situationen der Ungleichheit und der Unterdrückung, doch stellen sie die Frage in den Mittelpunkt, welchen Beitrag die Frauen insbesondere zum gesellschaftlichen Leben und – in diesem Zusammenhang – für den Sport geleistet haben. Die Entstehung einer weiblichen Sportkultur und die Veränderungen, die dadurch in den Strukturen des Sports ausgelöst wurden, sind die hauptsächlichsten Aspekte, die zu untersuchen sind. Dies ist aufgrund dreier Prozesse möglich geworden, die zugunsten der Anerkennung der Differenz zusammengewirkt haben: des Prozesses der Individualisierung, des Übergangs von der Industriegesellschaft zur Dienstleistungsgesellschaft und der Frauenbewegung; sie haben es möglich gemacht, dass sich Frauen ihrer Situation bewusst werden, und geholfen, Strategien zur Förderung ihrer sozialen Anerkennung zu entwickeln.

PETRA WOLTERS:

**Normen der Bewegungskorrektur und Probleme im Unterrichtsalltag**

Bewegungskorrektur ist eine scheinbar selbstverständliche, gleichwohl sensible Interaktion, nicht nur im Sportunterricht. Anstatt Bewegungsprobleme zu lösen, schafft die alltägliche Bewegungskorrektur oft Unterrichtsprobleme. Zwar sind in der Literatur genügend Empfehlungen zur Bewegungskorrektur zu finden, aber diese berücksichtigen den Kontext des Sportunterrichts kaum. Um Bewegungskorrektur als Unterrichtshandlung zu untersuchen, werden zwei Zugänge gewählt: Einerseits wird die verstreute, heterogene Literatur zur Bewegungskorrektur unter didaktischer Perspektive gesichtet und auf ihre Tauglichkeit zur Orientierung der in der Praxis Handelnden untersucht. Andererseits werden der forschungsmethodische Zugang und Ergebnisse aus Fallstudien der Verfasserin dargestellt. Sieben aus didaktischer Sicht zentrale Problembereiche (Korrektur als Bloßstellung, als Ritual, als Ersatzhandlung, als Störung, als Lernbehinderung, als Lehrfehlerkorrektur und als Appell) lassen sich voneinander unterscheiden. Diese liegen auf einer anderen Ebene als die eher auf individuelle Lernprozesse abzielenden Normen der Bewegungskorrektur in der Fachliteratur. Übergreifend wird im letzten Teil des Aufsatzes behandelt, welches Verständnis der Lehrerrolle sich in den Problembereichen zeigt.

ALFRED RÜTTEN:

**Kommunale Sportentwicklungsplanung. Ein empirischer Vergleich unterschiedlicher Ansätze**

Während die kommunale Sportentwicklungsplanung (SEP) in den neuen Bundesländern noch durchgängig nach dem richtwertbezogenen Ansatz (*Goldener Plan Ost*) verfährt, wird in den alten Bundesländern zunehmend auf die verhaltensorientierte Methode umgestellt oder alternativ die kooperative Planung angewendet. Der vorliegende empirische Test der verschiedenen Ansätze erlaubt eine vergleichende Analyse der jeweils erzielten Ergebnisse zur Bedarfsermittlung sowie eine differenzierte Betrachtung der Vor- und Nachteile. Dabei werden z. B. Diskrepanzen zwischen den Resultaten nach richtwertbezogener und verhaltensorientierter Methode festgestellt, die weitreichende Implikationen für kommunale Investitionsentscheidungen haben können. Aufgrund der wachsenden Nachfrage nach methodisch und empirisch elaborierten Planungsgrundlagen ist zukünftig verstärktes Engagement der Sportwissenschaft in der kommunalen SEP zu erwarten.

---

## Summaries

HELMUT DIGEL:

### **What shall be the Direction of Sports Science?**

In the past decades the relationship between sport and sports science has proved to be positive in many respects. However, at the same time a number of problems have appeared, which must still be considered as unsolved. These problems are mainly caused by the insufficient provision of sport science and particularly of the *Federal Institute of Sports Science* with financial means. Nevertheless, some problems must be called homemade. This is for example the thematic arbitrariness and lacking uniformity of the subject of sport science, the lacking quality of scientific papers, which is more and more frequently to be deplored, the insufficient use of sports-science advice and the rather inadequate support of young scientists. In view of this difficult situation, attempts at solutions are urgently to be recommended. For solving these problems an international orientation of the *Federal Institute of Sports Science* and a professional organization of sport scientists taking their own problems seriously are indispensable.

REIDAR SÄFVENBOM:

### **Serving Underserved Youth through Physical Activity A Personal Inquiry Approach**

The study of the *Getting Involved Program-94* (GIP-94) had one major intention: To see what was really going on when 15 adolescents from four different youth protection institutions signed up for a ten month physical activity program. The study was conducted as a field study with participant observation, informal talks, and formal interviews as the basic methodological approaches. The analysis showed that the processual dynamics caused by the adolescents' continuous inquiry of the relatively stable framework of activities, social context, and arenas, represented the major assumption for the outcome of a physical activity program. The program indicated that participation in sports and physical activity is more than corporal exercise, and that the physical activity context should be seen as an integrative symbiotic of activity, persons, and arenas. The adolescents' apprehension of the face-to-face interaction with this symbiotic determined the outcome of the program. In this manner significant variations among the adolescents were observed.

OLIVER HÖNER:

### **Structuralism as Meta-Theoretical Perspective for the Interdisciplinary Theory Formation in Sport Science**

Interdisciplinary theory formation does not only require rational reconstructions of the individual theories involved but also their integration. On the one hand, the *Structuralist Concept of Theories* by STEGMÜLLER offers possibilities for the rational reconstruction of sport-science theories (HÖNER 2001). On the other hand, structuralist bands can be used to analyze different types of inter-theoretical and interdisciplinary associations. By way of example, inter-theoretical associations within a research program "Tactical Decision Actions" are discussed. These associations can be used to integrate different theories into a "theory holon".

NÚRIA PUIG:

**Female difference in sport**

This article examines the situation of women at the beginning of the new century from the point of view of feminist theories of difference. Although these theories do not neglect situations of inequality and suppression, they focus on the question what women have contributed particularly to social life and - in this context - to sport. The development of a female sport culture and the changes which were initiated in the structures of sport through this development are the major aspects which must be examined. This has become possible through three processes which have interacted so that the difference can be recognized: the process of individualization, the transition from industrial society to a service society and the women's movement. These processes have enabled women to become aware of their situation and have helped to develop strategies for the promotion of their social recognition.

PETRA WOLTERS:

**Norms of movement correction and problems of everyday teaching**

Not only in physical education, movement correction is a seemingly natural though sensitive interaction. Instead of solving movement problems, everyday movement corrections frequently create teaching problems. Although a lot of recommendations concerning movement correction can be found in the literature, they hardly consider the context of physical education. In order to examine movement correction as teaching action two approaches are chosen: On the one hand, the scattered, heterogeneous literature dealing with movement corrections is evaluated from the point of view of didactics and its suitability for the orientation of physical educators is examined. On the other hand, the research approach and results of case studies conducted by the author herself are presented. Seven problem areas, which are significant from the point of view of didactics (correction as exposure, as ritual, as surrogate action, as disturbance, as learning impairment, as correction of a teaching error and as appeal) can be distinguished. These problem areas are on another level than the norms of movement correction to be found in the special literature. These norms rather aim at individual learning. From a general point of view, the last part of the article deals with the concept of the teacher's role which becomes evident in the problem areas.

ALFRED RÜTTEN:

**Community planning for sport development. An empirical comparison of different approaches**

While community planning for sport development in the new states generally proceeds according to a guide value related approach (*Golden Plan East*), the old states increasingly switch over to a behavior oriented method or alternatively use a co-operative planning procedure. The present empirical test of different approaches allows a comparative analysis of outcomes as well as of advantages and disadvantages. For example, in need assessment discrepancies have been found between results of the guide-value-related method and the behavior-oriented method. These differences may have far-reaching implications for community decisions on investment. The increasing demand for methodically and empirically sound planning instruments may reinforce the engagement of sport science in community planning for sport development.

---

## Résumés

HELMUT DIGEL:

### **La science sportive où va-t-elle?**

Dans les dernières décennies, les rapports entre le sport et la science sportive se sont bien évolués. Néanmoins, il y a nombre de problèmes qui attendent une solution. Les causes de ces problèmes sont avant tout de nature financière, en particulier quant à la situation financière insuffisante de l'Institut Fédéral pour la science sportive (Bundesinstitut für Sportwissenschaft). Mais il y a aussi des «problèmes faits maison»: le choix fortuit et le manque de continuité en ce qui concerne les sujets traités; le manque de plus en plus grand de travaux scientifiques à haut niveau; la déficience en ce qui concerne le consulting effectif et, enfin, le fait que l'on ne s'occupe que d'une façon lamentable des jeunes chercheurs. Face à ces difficultés il faut chercher d'urgence des solutions: Et cela avec un Institut Fédéral ouvert aux relations internationales et une organisation efficace de chercheurs en science sportive qui prennent eux-mêmes au sérieux leurs propres problèmes.

REIDAR SÄFVENBOM: **Aider les adolescents à risque de précarité avec des programmes d'activités physiques.**

L'étude du Getting Involved Program 94 (GIP-94) eut une seule intention: connaître ce qui se déroule vraiment quand 15 adolescents de la DDASS participent à un programme d'activités physiques d'une durée de 10 mois. Il s'agit d'une étude pratique appliquant les méthodes suivantes : observer les participants ; parler avec eux d'une manière informelle et faire des interviews formelles. On a vu que les processus dynamiques provoqués par la mise en question constante des jeunes gens de l'arrangement relativement stable des activités et du contexte social étaient le plus grand défi pour une réussite d'un programme d'activités physiques. Le programme a indiqué que la participation à une activité sportive et physique est plus qu'un simple exercice corporel . Il faut également comprendre le contexte de l'activité physique comme une symbiose intégrante des activités, des participants et du théâtre des activités. La réussite d'un tel programme est déterminée par la compréhension de ce contexte par les jeunes gens qui se trouvent en interaction directe avec ce contexte. C'est donc que l'on a observé de comportements différents chez les adolescents.

OLIVER HÖNER:

### **Le structuralisme comme perspective métathéorique pour la construction interdisciplinaire de théories en science sportive**

A côté de la reconstruction rationnelle de chaque théorie particulière la construction de théories interdisciplinaires demande également leur intégration. D'un côté, la conception de théories structuraliste de STEGMÜLLER offre la possibilité de reconstruire d'une façon rationnelle des théories en science sportive (HÖNER 2001). De l'autre côté, les volets structuralistes se prêtent à l'analyse de types différents des relations interthéoriques et interdisciplinaires. A l'exemple d'une étude sur les «actes de décisions tactiques» l'auteur montre des rubans interthéoriques qui sont qualifiés pour intégrer des théories différentes dans un ensemble théorique.

NÚRIA PUIG:

**Différence féminine en milieu sportif**

Partant des théories féministes sur la différence l'auteur étudie la condition féminine en milieu sportif à l'aube du siècle nouveau. Certes, ces théories ne négligent pas les situations de l'inégalité et de la suppression, mais ils mettent au centre de leur intérêt des questions se référant à la contribution des femmes à la vie sociale et, dans le cadre de cette étude, à la vie sportive. Il faut donc étudier avant tout la genèse d'une culture sportive féminine et les changements provoqués par cette culture dans les structures du sport. Il faut nommer trois processus qui ont rendu possible la reconnaissance de la différence: le processus de l'individualisation, la transition de la société industrielle à la société des services et le mouvement féministe. Ces trois faits ont aidé les femmes à prendre conscience de leur condition et à construire des stratégies pour la reconnaissance sociale.

PETRA WOLTERS:

**Des normes de correction du mouvement et des problèmes dans le quotidien de l'enseignement**

La correction du mouvement semble être une intervention normale qui est néanmoins sensible. Et cela non seulement dans le cours d'éps. Au lieu de résoudre des problèmes moteurs, la correction appliquée tous les jours crée de nouveaux problèmes d'enseignement. Certes, la littérature offre assez de recommandations à la correction des mouvements, mais celles-ci ne mettent guère en considération le contexte des cours d'éps. Afin d'étudier la correction du mouvement comme une action de l'enseignement, l'auteur choisit deux approches : d'un côté, elle analyse la littérature hétérogène sur la correction du mouvement sous un aspect pédagogique pour reconnaître sa valeur pour les enseignants. De l'autre côté, elle explique son propre approche empirique et présente des résultats de ses propres travaux. Sous un aspect didactique, on peut distinguer sept intentions principales: la correction comme moyen de blâmer ou de compromettre ; comme rituel ; comme une action pour remplacer d'autres actions; comme dérangement ; comme empêcher l'acte d'apprentissage; comme correction fautive de la part de l'enseignant ; et comme appel. Ces sept intentions se trouvent sur un autre volet que les normes pour une correction du mouvement que l'on trouve dans la littérature et qui se comprennent plutôt comme des processus d'apprentissage individuels. Pour terminer, l'auteur étudie encore le rôle de l'enseignant vis-à-vis de ces problèmes.

ALFRED RÜTTEN:

**La planification communale du développement du secteur sportif. Une analyse comparative des approches différentes.**

Dans les nouveaux Länder, la planification communale du développement du secteur sportif suit toujours l'approche du «plan d'or Est» qui se réfère à des valeurs indicatives. Par contre, dans les vieux Länder, on adopte de plus en plus des méthodes se référant au comportement ou appliquant la planification coopérative. Avec son étude comparative sur les approches différentes, l'auteur permet une analyse comparative des résultats de la détermination des besoins ainsi qu'une évaluation différenciée des avantages et des désavantages. Il constate des écarts entre les résultats obtenus par la méthode se référant à la valeur indicative et ceux obtenus par la méthode se référant au comportement qui pourront avoir des implications importantes pour les décisions communales relatives aux investissements. Face à la demande de plus en plus vive pour des instruments de planification élaborés empiriquement, la science sportive devrait s'engager d'une manière renforcée à la planification communale du développement du secteur sportif.